

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Erasmus-Erfahrungsbericht

Studienaufenthalt an der Université Paris VIII – Vincennes-Saint Denis

September 2017 bis Juni 2018



KONTEXT

Mein Studienaufenthalt verlief im Rahmen eines deutsch-französischen Doppelmasters – ein Angebot der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH). Dafür verbrachte ich zwei Semester im zweiten Masterjahr an der französischen Partneruniversität und war zeitgleich bei der DFH und Erasmus angemeldet. Aufgrund der doppelten Einschreibung können meine Erfahrungen mit der Administration möglicherweise von den Anforderungen für ein einfaches Erasmusjahr abweichen. Zudem war ich zum Zeitpunkt des Austauschs 26 Jahre – ein Alter, für das in Frankreich unabhängig vom Studierendenstatus im Alltag bereits andere Konditionen gelten als für die unter 26-Jährigen.

Vor dem Auslandsaufenthalt

Versicherung und Co.

Da Frankreich Mitglied der Europäischen Union ist, halten sich die nötigen Vorkehrungen wirklich in Grenzen. Um zwei Dinge habe ich mich vorab dennoch gekümmert: Den Abschluss einer **Auslandsversicherung** und eines **Nachsendeauftrags**. Erstere habe ich beim ADAC angemeldet, da ich dort ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis vorgefunden habe. Letzterer lässt sich ganz einfach bei der Deutschen Post anmelden, vorausgesetzt Ihr habt bereits eine Adresse im Ausland. Sowohl die Auslandsversicherung als auch der Nachsendeauftrag für die eigene Post lassen sich relativ spontan angehen – ich würde spätestens zwei Wochen vor Abreise empfehlen.

Dokumente bereithalten

Sowohl für die französische Universität als auch andere Gelegenheiten, die eine Anmeldung erfordern (z.B. Nahverkehrs-Ticket), lohnt es sich, ein Set an **Passfotos** mitzunehmen. Häufig wird eine Größe etwas kleiner als 3,5 x 4,5 benötigt. An meiner Universität verlangte man für die offizielle Einschreibung zudem eine Kopie meines **Abitur- und Bachelorzeugnisses** – es hätte mir einiges an Zeit und Porto erspart, wenn ich diese beim Umzug eingepackt hätte.

Terminplanung

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kommunikation bezüglich erster wichtiger Termine und Veranstaltungen eher spärlich ist, vor allem wenn man noch nicht offiziell eingeschrieben ist bzw. kein eigenes E-Mailkonto an der französischen Universität hat. Daher empfehle ich, sich regelmäßig auf der Website oder via Mail an Verantwortliche nach Terminen für diverse **Einführungsveranstaltungen** und **Deadlines** für Einschreibungen zu informieren. Es kann sein, dass einige Anmeldungen bereits vor dem offiziellen Unterrichtsbeginn abgehandelt werden. Während meine Kurse beispielsweise erst Ende September starteten, fanden die Erasmus-Kennenlertage bereits Anfang September statt. Auch die Anmeldung für Sprachkurse erfolgte sehr früh im Semester.

Unterkunft

Dem Pariser Wohnungsmarkt läuft sein schlechter Ruf voraus. Für die Suche allgemein empfehlen lassen sich Gruppen wie zum Beispiel „Plan coloc Paris“ und Plan Appart (à) paris“ auf **Facebook** oder eine Reihe an **offiziellen Suchmaschinen** im Internet (manchmal beitragspflichtig). Entsprechende Links habe ich auf der Seite von *Campus France Deutschland* gefunden. Die Universität Paris VIII stellt an internationale Studierende auch **Wohnheimplätze** zur Verfügung, die im Vorort Saint-Denis gelegen sind. Ebenso kann man sich auf ein Zimmer der *Cité Universitaire* bewerben, wobei die Chancen auf ein Zimmer bei längerem Aufenthalt steigen.

Ich selbst habe mich bewusst gegen ein Wohnheimzimmer der Universität entschieden, d.h. ich wollte vor allem nachts unabhängig vom Métro-Fahrplan sein und habe dafür höhere Mieten in Kauf genommen. Meine beiden Unterkünfte (nach sechs Monaten musste ich umziehen) habe ich über andere/ehemalige Erasmus-Studierende gefunden.

Während des Auslandsaufenthalts – an der Universität

Uni-Alltag

Die *Université Paris VIII* beherbergt viele unterschiedliche Fakultäten sowie das *Institut d'études européennes* (IEE), in dem ich eingeschrieben war. Die Fakultäten sowie die ansehnliche Bibliothek sind auf einem übersichtlichen **Campus** untergebracht, auf dem Ihr auch eine Mensa und Cafeterias vom französischen Studentenwerk (CROUS), einen Imbiss und einen Kiosk sowie einen Druckerladen findet – das ist praktisch, zumal es im direkten Umfeld der Universität keinen Einzelhandel gibt. Leider ist der Campus etwas heruntergekommen.

Kurswahl und -organisation

Am IEE gibt es vier **verschiedene Studiengänge** (*parcours*), die normalerweise nicht miteinander kombinierbar sind. Über mein Austausch-Programm war ich offiziell in „Union européenne et mondialisation“ eingeschrieben, durfte als Erasmus-Studierende jedoch auch Kurse aus zwei anderen Studiengängen („Politiques et gestion de la culture en Europe“, „Villes européennes et renouvellement urbain“) sowie aus der Politikwissenschaftlichen Fakultät wählen. Die Mehrheit der Kurse wird auf Französisch gehalten, es gibt jedoch vereinzelte Kurse auf Englisch, die auch als Sprachkurs angerechnet werden können. Darüber hinaus gibt es Sprachkurse, unter anderem für „Français Langue Étrangère“ (FLE). Ich selbst habe keinen FLE gemacht, kann aber die Erfahrungen anderer Studierender weitergeben, dass eine frühe Anmeldung notwendig ist, da die Plätze stark umkämpft sind.

Die aktuellsten **Kursinformationen und –übersichten** des IEE, Sprachkurse ausgenommen, findet man normalerweise über [diesen Link](#).

Kursverlauf

Das Studienjahr am IEE ist nach **Trimestern** organisiert (Okt.-Dez.; Jan.-März; Apr.-Jun.), wobei das letzte Trimester im zweiten Masterjahr für Praktika vorgesehen ist und hier offiziell keine Kurse mehr stattfinden. Allerdings hatte sich bei mir eine Prüfung nach hinten verschoben und die Nachprüfungen finden auch erst Ende des letzten Trimesters statt. Die meisten Kurse laufen ein Semester lang und wöchentlich, vereinzelte gehen sie die über zwei Semester. Die **Unterrichtsdauer** sind zwei oder drei Stunden am Stück, mit zehn bis 15 Minuten Pause. Der **Aufbau ist frontal** organisiert, Fragen sind aber immer willkommen und einige Dozenten geben auch Freiraum für Diskussionen. Nicht selten werden externe Referenten eingeladen, was ich persönlich sehr spannend und erfrischen fand. Die meisten Dozenten und Dozentinnen habe ich als **engagiert und kompetent** wahrgenommen und die Kursinhalte werden gut strukturiert. In der Tendenz fand ich die **Themen spannend**, wenngleich das frontale Unterrichten manchmal etwas langweilig daherkommt.

Prüfungssystem

Die Kurse sind grundsätzlich **4 ECTS** wert, Sprachkurse 3 ECTS. Die Anerkennung und Benotung der Kurse läuft über unterschiedliche Prüfungsformen: Referat und/oder Dossier (ca. 10 Seiten), Klausuren. Die mündliche Beteiligung ist unerheblich für die Berechnung der Endnote. Nach meiner Erfahrung würde ich sagen, dass die **Benotung** am IEE strenger als an der Viadrina ist. Schließlich gilt am IEE **Anwesenheitspflicht** und mehr als zweimal „Fehlen“ kann zur Herabsetzung der Note führen. Ob und wie streng diese Regelung durchgesetzt wird, variiert je nach Dozent.

Betreuungsangebot und Verwaltung

Das Sekretariat des IEE würde ich als **etwas chaotisch** bezeichnen. Abgesehen von allgemein organisatorischen Angelegenheiten, die regelmäßig kommuniziert werden, musste ich im Falle individueller Belange häufig nachhaken und Beharrlichkeit beweisen. Es gibt für spezifische Fragen zum Doppelmaster eine (sehr nette) **DFH-Beauftragte**, die anderen Abteilungen (z.B. Prüfungsverwaltung) hatten jedoch keine Routine mit Doppelmasterfällen, sodass ich mir viel selbst erarbeiten musste (z.B. die Übermittlung meiner Noten aus den Kursen der anderen Studiengänge; Probleme bei der Anerkennung des Doppelmaster-Programms bei der Einschreibung). Die Mitarbeiter im Sekretariat habe ich davon abgesehen stets als **freundlich und hilfsbereit** erlebt.

Während des Auslandsaufenthalts – im Alltag

Kontoeröffnung

Mit meinen 26 Jahren ist es mir in Frankreich/Paris trotz Studierendenstatus nicht gelungen, ein kostenfreies Bankkonto zu eröffnen, aber mit Bankkartenzahlung ging es auch. Bis zum Alter von 25 Jahren hätte es **kostenfreie Angebote** gegeben, zum Beispiel bei der BNP (Parisbas) oder der Société Générale. Zur Eröffnung eines Kontos waren neben der Kopie des Personalausweises eine offizielle Mietbescheinigung mit Unterschrift des Vermieters und eine aktuelle Nebenkostenabrechnung der Wohnung notwendig.

Wohngeld

Das Wohngeld der CAF (*Caisse d'Allocations Familiale*) in Frankreich können auch ausländische Studierende beantragen. Eine wichtige Voraussetzung ist allerdings, dass Ihr in einem **offiziellen Mitverhältnis** untergebracht seid und die Wohnung „**CAF-berechtigt**“ ist – hier am besten euren Vermieter fragen. Ich selbst konnte leider kein Wohngeld beantragen, weiß jedoch von einer Bekannten, dass die Bearbeitung ihres Antrags mehrere Monate dauerte, weshalb eine Antragstellung vor der Abreise empfehlenswert, aber nicht verpflichtend ist. Der endgültig monatlich ausgezahlte Betrag lag bei ihr bei **200 Euro**.

Handyvertrag

Eine französische Freundin hatte mir den Anbieter „free“ mit vergleichsweise preiswerten Handyverträgen empfohlen. Allerdings ist hierfür, anders als bei einer Prepaid-Karte, eine **französische Kontoverbindung** Voraussetzung. Schließlich bin ich angesichts des neuen **EU-Roaming-Gesetzes** einfach bei meinem deutschen Anbieter (Aldi-Talk) geblieben und habe nicht draufzahlen müssen. Ohne Werbung machen zu wollen: Seit Juni sind die Aldi-Talk-Pakete auch laut Anbieter im EU-Ausland gültig, wobei sich das natürlich wieder ändern kann (Stand Juli 2018).

Öffentliche Verkehrsmittel

Das Semesterticket ist an französischen Universitäten leider nicht im Semesterbeitrag inbegriffen, sondern wird zusätzlich erworben. Die günstigste Variante eines halb- oder ganzjährigen Abonnements ist die „**Carte Imagine-R**“. Sie ist bis zu einem Alter von 26 Jahren gültig und wird postalisch beantragt, sodass Ihr ein paar Wochen Vorlauf mit einrechnen solltet. Wer, wie in meinem Fall, bereits das Mindestalter überschritten hat, muss auf die deutlich teurere **Carte Navigo/Découverte** zurückgreifen.

Freizeit

Das Freizeitangebot in Paris ist gefühlt unendlich: Bars, Cafés, Shopping, Museen, Theater, Kino, Konzerte, Parks, Schwimmbäder, universitäre Veranstaltungen, Touristenattraktionen – am Ende ist es vielmehr eine Frage der Zeit und des Budgets wie viel davon ihr in Anspruch nehmt. Hervorzuheben sei, dass die meisten Touristenattraktionen und Museen für EU-Bürger **bis 25 Jahre einschließlich kostenfrei** sind (z.B. das Louvre oder der Arc de Triomphe). Auch in vielen Theatern, der Oper oder bei anderen Veranstaltungen finden sich vergünstigte Tarife bis 26 Jahre. Da ich zum Zeitpunkt meines Auslandsjahres bereits 26 Jahre alt war, bin ich vorzugsweise am **1. Sonntag im Monat** in die staatlichen Museen gegangen oder habe an Veranstaltungen wie der „Nuit Blanche“ oder der „Nuit des Musées“ teilgenommen, da diese umsonst sind. Zudem kann ich die „Fünfer-Tickets“ von **Kino**-Ketten wie UGC oder mk2 empfehlen – sie sind nach Anbruch zwei Monate lang gültig und ein Eintritt kostet umgerechnet nur 6 Euro.

Lebenserhaltungskosten

Wie man es auch hält, das Leben in Paris hat seinen Preis. Neben dem überbelegten Wohnungsmarkt kosten auch Lebensmittel und Drogerieprodukte häufig mehr als im deutschen Discounter. Ich würde, je nach Mietpreis, **zwischen 800 und 1 000 Euro** pro Monat einplanen.

Fazit

Es ist mir nicht leicht gefallen aus Paris wegzuziehen. Die schöne Architektur, die entspannte Café- und Apéro-Kultur, die leckere Pâtisserie und das kunterbunte Freizeitangebot habe ich in jeder Hinsicht genossen und diese Aspekte fehlen mir bereits in Berlin. Zudem musste ich ein paar gute Freunde zurücklassen und auch die französische Sprache wird leider nicht mehr Teil meines täglichen Lebens sein. Was ich nicht vermisse sind die überfüllten Nahverkehrsmittel, die hohen Lebenserhaltungskosten und der teils frustrierende Uni-Alltag.

Alles in allem kann und will ich „10 Monate Paris“ empfehlen. Die Zeit war zweifellos anstrengend und herausfordernd, ich habe aber viel Lebensfreude aus der Stadt und meinem Aufenthalt ziehen können. Ich persönlich hätte mir gewünscht, dass die Gasthochschule noch besser auf die Verwaltung und Einbeziehung von (Doppelmaster-)Austauschstudierenden eingestellt gewesen wäre.